Pfarrbrief

Herbst 2021

Landschaftliche Pfarre Innsbruck

Mariahilf

Helmut Prögler, 2021 (Aquarell)

Blick über den Kirch turm

Aus der Heimat- und Weltkirche

von Elisabeth Arroyabe

Neuer Kirchenrektor. Mit P. Bernhard Heindl SJ hat die Innsbrucker Jesuitenkirche seit dem Herz-Jesu-Sonntag einen Rektor, der während seines bibelwissenschaftlichen Doktoratstudiums vor 20 Jahren auch in unserer Pfarre zwei Jahre lang in verschiedenen pastoralen Bereichen ein geschätzter Mitarbeiter war. Für seine neue Aufgabe wünschen wir Pater Heindl Gottes Segen und viel Freude.

Diözesanfest. Einer der Höhepunkte des Jubiläumsjahres „Petrus Canisius – 500 Herzfeuer“ ist das Diözesanfest am 25. September. Dabei verwandelt sich die Innsbrucker Innenstadt zu einem Schauplatz und Ort der Begegnung für Jung und Alt. Eröffnet wird das Fest um 10 Uhr im Innenhof der Hofburg. Der Festreigen erstreckt sich von der Annasäule über den Domplatz bis zum Haus der Begegung, dem Marktplatz und weiter zum Karl-Rahner-Platz und zum Hofgarten. Auch Führungen durch die Innenstadt gehören zum Angebot sowie die Einladung, den DenkSportWeg mitzugehen.

Tiroler Sonntag, 8. Juli 2021

Alternativlose Demokratie. Ohne Demokratisierungsschub werde es im Nahen Osten ebensowenig für Christen wie für die muslimische Mehrheitsgesellschaft eine Zukunft geben, so der armenisch-apostolische Bischof von Damaskus, Armash Nalbandian. Er fordert ein Gesellschaftsmodell, das die grundlegenden Menschenrechte respektiert und zugleich ethnische und religiöse Unterschiede schützt bzw. zulässt, denn: „Demokratie und Pluralismus sind ein Bollwerk gegen jede Form von Extremismus.“ Die Zusammenarbeit von Christentum, Judentum und Islam sei für den Orient alternativlos der einzige Garant zur Verhinderung weiterer Radikalisierung.

Christen in Not 06/2021

Plädoyer für Lebens-Hilfe. Zur gegenwärtigen Diskussion um Beihilfe zum Suizid gibt Vorarlbergs Bischof Benno Elbs zu bedenken: „Wer einmal sterbende Menschen auf ihren letzten Lebenswegen begleitet hat, wird die angestrebte Liberalisierung, deren konkrete Gestalt von den politisch Verantwortlichen erst näher zu definieren ist, kaum nachvollziehen können. Meine Erfahrungen als Psychotherapeut und Seelsorger decken sich mit einer neuen Studie, der zufolge 56 % der Menschen ihren Sterbehilfewunsch damit begründen, dass sie einsam sind. 42 % haben das Gefühl, eine Last zu sein. Für 36 % ist Geldmangel das Motiv. Ich lese solche Daten als einen Schrei nach Hilfe und Unterstützung. (...) Im Prozess des Sterbens und Abschied-Nehmens stehen wir mitten in der Auseinandersetzung mit dem geheimnisvollen letzten Grund unseres Lebens. Gerade dieses innere Ringen bedarf der Begegnung mit einem gütigen, menschlichen, zugewandten Du. Im begleiteten Sterben kann der Mensch in Dankbarkeit sein Leben annehmen.“ *Wachsen ein Leben lang, 2021/1*

Ökumene. Für den Grazer orthodoxen Theologen Grigorios Larentzakis steht es außer Zweifel, dass die Orthodoxe Kirche den Papst als Kirchenoberhaupt im Sinne eines „Primus inter Pares“ anerkennen würde: „Von orthodoxer Seite wäre es selbstverständlich und würde keinerlei Widerstand erfahren, dass nach einer Regelung aller trennenden kontroversiellen theologisch-kirchlichen Fragen durch den ökumenischen Dialog Rom wieder für alle Kirchen den ersten Platz einnehmen würde.“

Kathpress, 10. Juli 2021

Grüß Gott!

Liebe Pfarrbriefleserinnen und -leser!
Liebe Pfarrangehörige!

Vielleicht war es noch nicht ganz „ein Sommer wie damals“? Und doch hoffen wir, dass Sie gute Tage genießen und Erholung finden durften an Leib und Seele. Nun gehen wir ins neue pfarrliche Arbeitsjahr 2021/2022: Mit der Hoffnung, dass die Pandemie beherrschbar wird, möglichst viele geimpft werden oder sich impfen lassen, die 4. Welle keinen weiteren „Lockdown“ bringt, und dass darum das gottesdienstliche Leben und der pfarrliche Alltag zur vielzitierten „neuen Normalität“ finde ... Viele waren in den letzten Monaten vorsichtig und rücksichtsvoll, aber es war deutlich spürbar, dass die Sehnsucht nach dem Miteinander und der Gemeinschaft immer größer geworden ist.

Martin Buber sagt: „Alles wirkliche Leben ist Begegnung“. Ja, Leben braucht Begegnung – die Begegnung mit unseren Mitmenschen genauso wie die Begegnung mit Gott oder mit mir selbst. Die Begegnungen aber waren in den Monaten der Pandemie mehr oder weniger eingeschränkt und bestimmt vom Abstandhalten, MNS, FFP2 ...

Und damit hat vielen in dieser Zeit etwas ganz Entscheidendes und Wichtiges gefehlt, denn unsere Gottesbeziehung und die Begegnung mit ihm braucht auch das Erleben der gemeinsamen Anwesenheit als Gemeinschaft, die Erfahrung, dass wir miteinander den Glauben teilen und feiern, dass wir mit- und füreinander beten und singen – kurz: „dass wir miteinander Kirche sind“. Das ist vielen richtig abgegangen.

Vielleicht bietet die kommende Zeit wieder die Gelegenheit, uns neu einzuüben in die Begegnung mit Gott: Dass wir uns ihm öffnen, ihn erahnen und wahrnehmen, und dass wir selber uns die Gelegenheit geben, ihm nahezukommen und ihm zu begegnen. Denn er, der sich Moses geoffenbart hat als der „Ich bin da“, ist uns gegenwärtig, d.h. „Er wartet uns entgegen“, oder wie es Alfred Delp sagt: „Er quillt uns aus allen Poren entgegen“.

Gott ist da für uns – immer und überall: In seiner Schöpfung, in uns selber, in unserem Alltag, in unseren Mitmenschen, in Jesus Christus, im Wort der Heiligen Schrift, in der Stille, im Gottesdienst, in den Sakramenten, in der Hl. Kommunion ...

Wir sind also nicht „gottverlassen“ allein. Er ist da – mit seiner bedingungslosen Liebe zu uns. Er ist an unserer Seite, gerade auch in dunklen Stunden und im Leid – das zeigt uns Jesus. Er geht mit uns. Er stärkt uns. Er zeigt uns den Weg – er führt uns nach dieser Zeit ins Leben der Ewigkeit.

Martin Buber erzählt uns eine kleine Geschichte: Rabbi Mendel überraschte einst einige gelehrte Männer, die bei ihm zu Gast waren, mit der Frage „Wo wohnt Gott?“ Sie lachten über ihn: „Wie redest du! Ist doch die Welt seiner Herrlichkeit voll!“ Er aber beantwortete seine eigene Frage: „Gott wohnt, wo man ihn einlässt.“

In diesem Sinn wünsche ich uns allen: Lassen wir ihn neu ein in unser Leben!

Gott segne und beschütze Sie!

Ihr Pfarrer

Hermann Röck

60 Jahre Priester

Mit viel Herz und Einsatz war das Doppelfest vorbereitet, zu dem am 4. Juli der Pfarrgemeinderat von Olang aus Anlass der Diamantenen Priesterjubiläen des Ortspfarrers und unseres früheren Mariahilfer Pfarrers Josef Wieser eingeladen hat.

Alle Altersgruppen, von den Kleinkindern bis zu den Senioren, waren eingebunden in die Novene um Geistliche Berufe, die eine Woche lang in den verschiedenen Kirchen des Ortes gebetet wurde. Am Vorabend des Festes waren die Häuserfenster bunt beleuchtet, es gab Konzerte der Musikkapellen und einen Bergfeuer-60er. Bei strahlendem Sonnenschein feierten die Jubilare zusammen mit dem Abt von Neustift, mit Mitbrüdern und einer großen Gemeinschaft von Pfarrangehörigen und Freunden den festlich gestalteten Dankgottesdienst im Freien. Im Anschluss daran brachten die Pfarrgemeinde, Vereine und der Bürgermeister mit Glückwünschen ihre Wertschätzung zum Ausdruck. Es war schön mitzuerleben, wie sehr das tatkräftige und unermüdlich begeisterte Wirken unseres Altpfarrers in seiner geliebten Heimat anerkannt und gewürdigt wird.

Diener eurer Freude hatte Josef Wieser als Primizspruch für seinen priesterlichen Weg gewählt, der ihn nach kurzer Kooperatorentätigkeit in Hippach bereits 1963 nach Mariahilf führte. Von 1965 bis 1998 prägte er hier als Landschaftlicher Pfarrer unsere Gemeinde wesentlich mit. Pfarr-, Mesner- und Benefiziatenhaus wurden restauriert, die Pfarrkirche außen und innen saniert (mit Kirchendach, Vorplatz, Glocken und neuer Orgel); für die Senioren entstand 1985 die Mariahilfstube, 1996 sicherte der Umbau des Kindergartens den Fortbestand dieser pfarrlichen Einrichtung. Vor allem aber ging es Pfarrer Wieser um die innere Erneuerung der Gemeinde. Erstkommuniongruppen, Elternkatechese, Firmbegleitung, Ministrantinnen, Pfarrgemeinderat, Lektoren und Kommunionhelfer, Bibelrunde und Exerzitien – all das verwirklichte er, lange bevor es offiziell eingeführt wurde. Die Feier der Eucharistie und die Vertiefung des Wortes Gottes waren die zentralen Orte seiner Verkündigung. Eine Israelreise mit ihm war ein unvergessliches spirituelles Erlebnis.

Mit seiner Pensionierung im Jahre 1998 wurde und blieb er, was er immer sein wollte: **Pfarrer i. R. – Pfarrer in Rufweite**? Diesen Wunsch verwirklichte er zunächst fünf Jahre als Domvikar in St. Jakob und seit nunmehr achtzehn Jahren als viel gefragte Stütze der Mitbrüder in seiner Heimat.

Lieber Pepi! Wir sagen Vergelt's Gott für vieles, was wir Dir bis heute verdanken, vor allem aber für Dein Beispiel an Gottvertrauen und Lebensfreude. Mögen sie Dir auch weiter geschenkt sein, in freudvollen wie in weniger lichten Stunden. Von Herzen alles Gute!

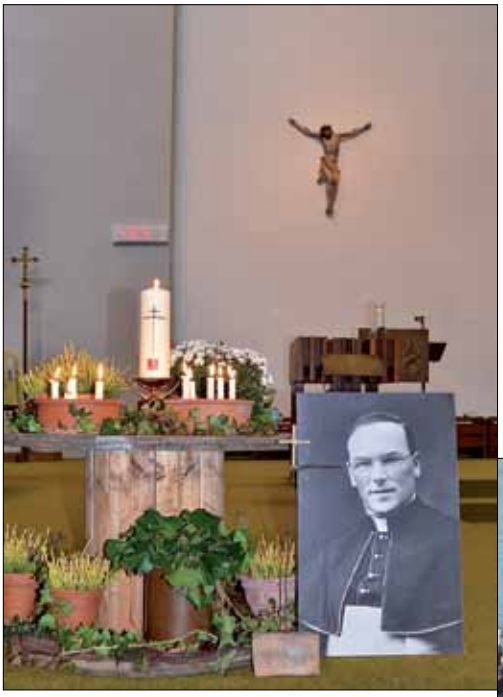
Elisabeth Arroyabe

CARL-LAMPERT GEDENKGOTTESDIENST 2021

- **mit Dr. Ernst Jäger, ehem. Generalvikar**
- **Sonntag, 14. November, 10 Uhr**

WIDER GLEICHGÜLTIGKEIT UND VERGESSEN

DENN WO EUER SCHATZ IST, DA WIRD AUCH EUER HERZ SEIN. (Lk 12,34)



In einer Zeit, da ihre Skandale, Vergehen und Untaten zum Himmel schreien und viele Getaufte aus Scham oder Wut die Kirche verlassen, kann der Blick auf Carl Lampert ermutigen und Hoffnung schenken. Es gibt sie auch unter uns - Menschen, die im Glauben an Christus bis zum Martyrium über sich hinauswachsen und gegen Tod und tödliche Mächte das neue Leben bezeugen. Einer von ihnen war Carl Lampert. Wir dürfen uns freuen und dankbar sein, dass er eine Zeitlang in unserer Pfarre gewohnt hat.

Aus einem Vernehmungsprotokoll

Kommissar Trettin: „Herr Lampert, sind Sie doch vernünftig, verlassen Sie die Kirche und das Priestertum. Das ist doch alles nur Hokuspokus. Zeugen Sie Kinder für den Führer Adolf Hitler. Ich werde Ihnen einen guten Posten verschaffen.“ Carl Lampert: „Herr Kommissar, ich liebe meine Kirche. Ich bleibe meiner Kirche treu und auch dem Priesteramt: Ich stehe für Christus und liebe seine Kirche.“

Zum 25. Jubiläum der Seligsprechung von Otto Neururer und Jakob Gapp

Vor 25 Jahren, am 24. November 1996, wurden der ehemalige Pfarrer von Götzens, Otto Neururer, und der aus Wattens stammende P. Jakob Gapp von Papst Johannes Paul II. seliggesprochen. Altbischof Reinhold Stecher war die Seligsprechung der beiden Tiroler Priester und Märtyrer ein besonderes Anliegen.

Da es anfangs des vorigen Jahrhunderts noch viele Priesterberufungen gab, war Otto Neururer lange Jahre auf verschiedenen Seelsorgestellen und als Katechet tätig, bevor er 1932 Pfarrer von Götzens wurde. Ihm lag in der damaligen Zeit das soziale Engagement besonders am Herzen, so organisierte er einen kostenlosen Mittagstisch im Pfarrhaus und trat für den Bau eines Jugendheims mit Sportplatz ein.

Sel. Otto Neururer († 1940)

Sel. Jakob Gapp († 1943)

Weil er einer jungen Frau aus der Pfarre von der Ehe mit einem geschiedenen, 30 Jahre älteren und als Trinker bekannten SA-Mann abriet, wurde Otto Neururer im Dezember 1938 verhaftet. „Der Herrgott hat's g'schickt, er wird's auch trag'n helfen“, soll Pfarrer Neururer angesichts seiner Verhaftung gesagt haben. Nach einem Verhör im Polizeigefängnis in Innsbruck wurde er in Schutzhaft genommen und anschließend ins KZ Dachau gebracht. Gemeinsam mit einem anderen Priester plante Otto Neururer im KZ die Taufe eines Mithäftlings, was gegen das Verbot „religiöse Tätigkeiten auszuüben“ verstieß. Er wurde zum Tode verurteilt. Otto Neururer starb am 30. Mai 1940 im KZ Buchenwald.

P. Jakob Gapp war im Herbst 1938 Kooperator in Breitenwang-Reutte, als er mit dem NS-Regime in Konflikt kam. Nach einer Aussage im Unterricht, dass man „aus christlicher Nächstenliebe auch Tschechen, Juden und Kommunisten lieben müsse“, wurde Anzeige gegen ihn erstattet. Zunächst floh P. Gapp über Italien und Frankreich nach Spanien, wo er in Valencia die deutsche Gemeinde betreute. Schließlich fiel er allerdings einer Intrige der Gestapo zum Opfer und wurde am 13. August 1943 in Berlin hingerichtet. Auch ihm war zeitlebens das soziale Engagement und der Einsatz für arme Menschen wichtig.

Veranstaltungen zum Jubiläum der Seligsprechungen finden Sie auf der Homepage der Diözese sowie der Pfarre Götzens: https://www.sr-wm.at und der Pfarre Wattens: https://www.sr-wm.at.

Hingewiesen sei noch auf den 2019 erschienen Film **„Otto Neururer – Hoffnungslose Finsternis“**. Nähere Infos dazu bei der Medienstelle der Diözese Innsbruck.

PA Norbert Brugger

Fest der Freude

Das Totengedenken soll den Blick auf all jene, die im Alltag am Reich Gottes bauen, nicht verstellen.

Die häufigste Antwort bei einer Umfrage, was Menschen mit Allerheiligen in Verbindung bringen, würde wohl „der Friedhofsbesuch“ lauten. Und das kommt nicht von ungefähr. Als „Allerheiligenblumen“ wurden, zumindest in meiner Jugend, die Chrysanthemen als ein beliebter Grabschmuck bezeichnet. Auch der Nachmittag des Allerheiligenfestes steht im Zeichen der Gräbersegnung und des Grabbesuchs, nachdem beim Festtagsgottesdienst „aller bekannten und unbekannten Heiligen, die schon zur Vollendung gelangt sind“, gedacht wurde. Nachdem am darauffolgenden Allerseelentag wieder das Totengedenken und der Friedhofsbesuch im Mittelpunkt stehen, nehme ich das Fest Allerheiligen schon lange als zu sehr „im Schatten des Todes stehend“ wahr. Heuer hat sich mir, gleichsam schon im Vorfeld, ein neuer und sehr lebensnaher Zugang eröffnet.

Es gibt Zeiten, in denen krankheitsbedingt plötzlich selbstverständliche Aufgaben und Verpflichtungen nicht mehr in gewohnter Weise erfüllt werden können. Eine unerwartet auferlegte wochenlange „Zwangsschonung“ hat meine regelmäßigen Besuche bei meiner Mutter unterbrochen. In dieser Situation war die Kündigung ihrer Betreuerin besonders belastend. Ich musste buchstäblich um Fassung ringen, als mir eine Bekannte vor diesem Hintergrund angeboten hat, meine Mutter in Südtirol im Notfall eine Woche lang zu betreuen. Der Vorschlag war ernst gemeint und durchdacht. Mir war, als würde sich eine neue Wirklichkeit vor die Brüchigkeit des zu befürchtenden Betreuungsvakuums schieben. Obwohl man sich nicht zu viele Vorstellungen über „den Himmel“ machen soll, habe ich die angebotene Entlastung wie einen Vorgeschmack auf das verheißene „Leben in Fülle“ wahrgenommen.

Eine weitere Erfahrung unver-

dienter Zuwendung wurde mir zuteil, als ein entfernter, mir aber nahe stehender Verwandter wenig später vorgeschlagen hat, ich könne Schlutzkrapfen bei ihm abholen. Mein kurzer Besuch bei meiner Mutter würde vermutlich genug Erledigungen mit sich bringen, und er habe gerade erst frische Schlutzkrapfen gemacht. Ohne Übertreibung: Eine solche Qualität der Teigtaschen mit Spinatfüllung war mir bislang noch nicht untergekommen! Das den Israeliten auf der Wüstenwanderung ebenfalls geschenkhaft zugefallene Manna konnte nicht besser geschmeckt haben! Dabei war der edle Spender selber ausreichend mit Wüstenerfahrungen vertraut: Im Frühjahr sind innerhalb von zwei Wochen zwei seiner Geschwister am Corona-Virus gestorben, von anderen Belastungen ganz zu schweigen. Dieses trotzdem Zugewandt-Bleiben kann ich wiederum nur als irdischen Fußabdruck eines vorweggenommenen himmlischen Gut-aufgehoben-Seins beschreiben.

Wir kennen die Verdienste und das unschätzbare Zeugnis der Heiligen und Blutzeugen, die in den Kanon der katholischen Kirche aufgenommen wurden und deren Gedenktage im Jahreskreis gefeiert werden. Ihr Standhalten in Not und Bedrängnis hat jene Werte bezeugt, die auch in den allgemeinen Menschenrechten festgeschrieben sind und die uns ein Leben in Freiheit und Würde garantieren. Doch wie uns Beispiele aus der Vergangenheit und der Gegenwart zeigen, kann sich in Gesellschaften „der Wind“ schnell drehen, und plötzlich sägt ein Ungeist an den Fundamenten der Grundwerte. Daher arbeitet jede Haltung und jede Aktion, die den Menschen in seiner Unantastbarkeit und Würde im Blick behält, einer Wirklichkeit zu, die ich als „geheiligt“ bezeichnen möchte. Menschen, die sich um Kranke und Sterbende kümmern, kritische Bürger/innen, denen die Bewahrung der Schöpfung über die eigene Lebenszeit hinaus ein Anliegen ist, Frauen und Männer, die sich aller „politischer Raison“ zum Trotz vom Schicksal Geflüchteter berühren lassen – sie alle vereint die Sehnsucht nach einem Leben in Fülle für alle. Diese „ganze, ungeteilte Wirklichkeit“ wird nirgends besser beschrieben als in der Seligpreisung jener, die sich im Hier und Jetzt dafür einsetzen: die arm sind vor Gott, die Trauernden, die Sanftmütigen, die nach Gerechtigkeit Dürstenden, die Barmherzigen, die Friedensstifter, die um der Gerechtigkeit willen Verfolgten ... und damit finden wir uns im Evangelium des Allerheiligenfestes wieder! Wir dürfen getrost an all jene denken, die im richtigen Moment das Richtige tun, die durch ihre Großzügigkeit, ihr Wirken im Stillen und ihr Berührbar-Bleiben die Welt gleichsam in ihrem Inneren zusammenhalten: Wir werden sie in unserer nächsten Umgebung finden! Beinahe fließend schließt sich das Bedürfnis an, auch an jene zu denken, die auf ihre Weise ihr Leben erfüllt haben und die uns im Tod vorangegangen sind. Schön, dass wir mit der Feier des Allerseelentages an eine Tradition anknüpfen dürfen, die es seit der Einführung dieses Feiertags durch Abt Odo von Cluny im Jahr 998 gibt.

Bild: Sepp Höfer

Elisabeth Pauer

Die Darstellung der Heimsuchung Mariens von Martin Theophil Polak in der Kunstkammer Mariahilf

Unter den in der Kunstkammer Mariahilf gezeigten Gemälden beeindruckt insbesondere die Darstellung der Heimsuchung Mariens, ein hochrechteckiges, durch wirksame Hell-Dunkel Effekte ausgezeichnetes Bild, dessen Meister lange unbekannt blieb und erst anlässlich der Konzeption des Museums durch einen Zufall entdeckt wurde.

Damals recherchierte die Historikerin und Universitätsprofessorin Dr. Sabine Weiss im Fotoarchiv des Bundesdenkmalamtes für eine geplante Publikation über Claudia de Medici, die Gemahlin des Tiroler Landesfürsten Leopold V., für das sie fotografische Abbildungen des Innsbrucker Marienoratoriums benötigte. Der wohl um 1626/27 vom Trentiner Bildhauer Matthias Carneri nordostseitig an die Hofkirche angefügte, durch Pilaster und frühbarocke Stuckaturen gegliederte Zentralraum ist vollständig mit Wand- und Deckengemälden ausgestattet, die vom aus Polen gebürtigen Maler Martin Theophil Polak stammen, der seit 1608 Hofmaler des Kardinals Karl von Madruz in Trient war und 1627 zum Hofmaler Erzherzog Leopolds V. ernannt wurde. Stilistisch erweist sich Polak als begabter Eklektizist, der vor allem von italienischen Vorbildern geprägt wurde und in seinem Werk zwischen Manierismus und Frühbarock steht. Von ihm stammen eine Reihe von Altarbildern in Tirol, Südtirol und im Trentino sowie verschiedene Tafelbilder im Besitz des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum und des Diözesanmuseums Hofburg Brixen.

Heimsuchungsbild in der Kunstkammer Mariahilf

Die in Öl auf Leinwand gemalten Wandbilder im Marienoratorium (lediglich die Heimsuchungsdarstellung ist auf Putz gemalt) zeigen szenische Darstellungen aus dem Marienleben (Verkündigung, Heimsuchung, Geburt Christi, Anbetung der Könige), die kleinformatigen monochromen Bilder alttestamentarische Szenen, die Malereien in der Kuppel die Auferstehung und die Himmelfahrt Christi, die Aussendung des Heiligen Geistes, die Himmelfahrt und die Krönung Mariens, während in der Laterne die segnende Gestalt Gottvaters erscheint.

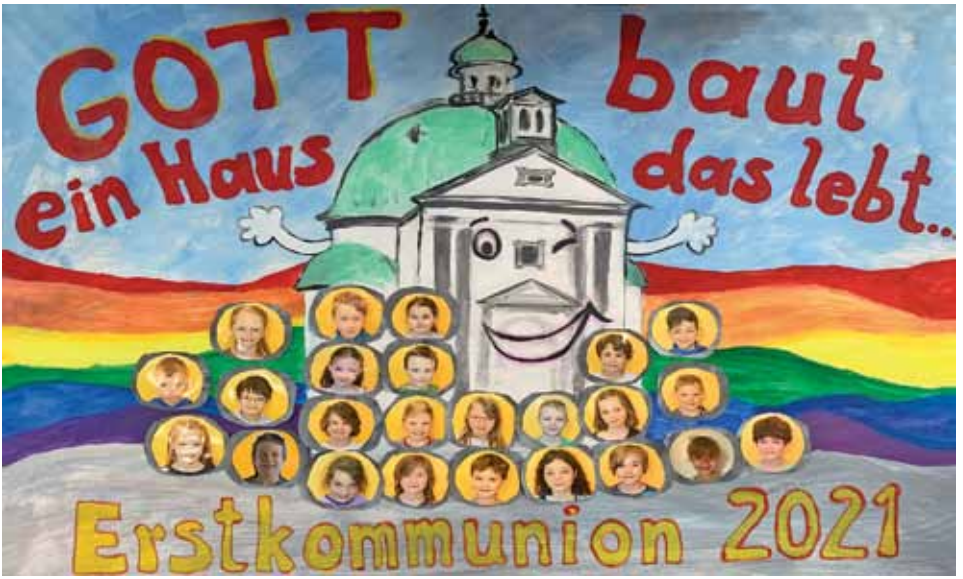
Beachtung verdient in diesem Zusammenhang insbesondere die szenische Darstellung der Heimsuchung Mariens, das kompositionell und in seiner malerischen Faktur ansprechendste der vier Bilder, das

sich außerdem durch eine feine seelische Stimmung auszeichnet (Ringler) und eindeutige Parallelen zum Heimsuchungsbild in der Kunstkammer Mariahilf aufweist, das gleichsam eine Wiederholung des Themas zeigt. Beide Handlungen sind vor einer Ruinenkulisse lokalisiert und folgen dem geläufigen ikongrafischen Typus. Im Zentrum finden sich Maria und Elisabeth, die von ihren Männern Josef und Joachim begleitet werden. Beide Bilder zeichnen sich durch wirksame Hell-Dunkel-Effekte und eine malerische Faktur aus, besondere Sorgfalt hat der Maler auch dem Stofflichen geschenkt. Während die beiden szenischen Handlungen weitgehend identisch ausgeführt und vor dem Hintergrund einer mediterranen Landschaftskulisse lokalisiert sind, fehlt beim Heimsuchungsbild in Mariahilf der obere Teil der Ruinenarchitektur mit dem ansetzenden Halbbogen und dem Obergeschoss des Gebäudes, wodurch das Gemälde gleichsam Ausschnittcharakter hat. Ebenso fehlt auch das kleine, mit einer roten Halskrause geschmückte Bologneserhündchen im Bildvordergrund, das das Bild im Marienoratorium zusätzlich akzentuiert.

Sabine Weiss hat in ihrer 2004 erschienenen Monografie über Claudia de Medici darauf hingewiesen, dass das Marienoratorium vermutlich für die Gemahlin des Landesfürsten Leopold V. errichtet worden war, da sie sich während ihrer Schwangerschaften nicht öffentlich zeigen durfte. Deshalb tragen die Mariendarstellungen der Wandbilder auch porträthafte Züge Claudias, während in der Darstellung ihrer Base Elisabeth Claudias Vertraute Honorata Piccolomini vermutet wird. Josef Ringler berichtet in seiner Monografie über die barocke Tafelmalerei in Tirol davon, dass sich von der Heimsuchungsdarstellung noch eine Wiederholung von Martin Theophil Polak in kleinerem Format in Innsbrucker Privatbesitz befindet. Man kann deshalb davon ausgehen, dass die auf Leinwand gemalte ursprüngliche Version des Bildes nicht den Vorstellungen der Auftraggeberin entsprach, weshalb Polak die Heimsuchungsdarstellung nochmals, diesmal in Öl auf Putz, ausführte. Die unterschiedlichen Maße beider Darstellungen (das Wandbild im Marienoratorium misst 212 x 93 cm, das Leinwandbild in der Kunstkammer 135,5 x 81,5 cm) können auf die vermutliche Beschneidung des Leinwandbildes zurückgeführt werden. Dem Oeuvre des Malers Martin Theophil Polak kann somit ein weiteres Werk hinzugefügt werden, das seine künstlerische Bedeutung in der Tiroler Malerei am Übergang von der Renaissance zum Frühbarock dokumentiert und zugleich eines der seltenen Beispiele des Manierismus im Lande darstellt.

Wandbild (mit Heimsuchungsdarstellung) im Marienoratorium

Dr. Reinhard Rampold



Coronabedingt musste heuer leider die Vorbereitung großteils im Religionsunterricht in der Schule stattfinden und die Proben zur Erstkommunion waren ebenso nur nach Klassen getrennt möglich.

Trotzdem konnten wir dann am Samstag, den 26. Juni um 9 Uhr und 11 Uhr zwei wunderbare Erstkommunionen bei freundlichem Frühsommerwetter feiern. Unter dem Thema „Mit Jesus in Freundschaft verbunden sein“, auf das Pfr. Hermann in der Predigt speziell für die Kinder einging, konnten wir unter der Mitwirkung des Jugendchores und einigen Liedern der Erstkommunionkinder einen stimmigen Gottesdienst erleben. Zur Erinnerung an das Thema bekamen die Kinder zusätzlich zu einem kleinen Bronzekreuz auch ein buntes Freundschaftsband. Die „Buntheit“ dieser Gemeinschaft mit Jesus kam auch im heurigen Erstkommunionplakat besonders zum Ausdruck.

Einen großen Dank an alle beteiligten Eltern und Kinder für die Flexibilität in der heurigen Vorbereitung sowie das gesamte Team, das zum Gelingen der Erstkommunion 2021 in so wunderbarer Weise mit viel persönlichem Einsatz beigetragen hat.

Vincenz Krulis, Pfarrhelfer

Mit dem Heiligen Geist als Rückenwind

Nach dem geglückten Start Mitte Mai hier ein kurzer Rückblick auf die Zeit unserer Firmvorbereitung vor dem Sommer. Da das Wetter größten Teils mitgespielt hat, konnten wir uns ohne Antigen Schnelltest im Freien aufhalten.

Unser Startnachmittag diente dem gegenseitigen Kennenlernen und der Gruppenbildung. In Zeiten von Homeschooling und distance learning ist jedes Zusammensein mit anderen ein geschenktes WIR. Die Firmlinge gestalteten ihre Gruppenkerze und stellten Regeln auf, die für die Gemeinschaft wichtig sind. Damit die Stangen-Übung gelingt, müssen alle aufeinander schauen und Rücksicht nehmen. Zudem stellten wir uns die Frage nach unserem Gottesbild. Gott ist immer auch noch ganz anders, als wir uns Ihn vorstellen können. Um glauben zu können, brauchen wir den Heiligen Geist. *„Komm, Du Geist der Wahrheit. Komm, Du Geist der Liebe, wir ersehnen Dich“*, heißt's in dem Lied, das wir miteinander gesungen haben.

Nach den Pfingstferien war unser Treffen zum Thema „Versöhnung und Frieden“. Die Firmlinge besuchten den Versöhnungsraum in unserer Kirche mit von Jugendlichen gestalteten Stationen. Die Station „Am Ziel vorbei“ ließ uns darüber nachdenken, was im Leben danebengegangen oder schiefgelaufen ist? Bei der Station „Verzeihen oder Nachtragen?“ symbolisierte ein schwerer Rucksack, wie schwer wir zu tragen haben, wenn wir nachtragend sind. Anfang Juni trafen wir uns mit unserem Firmspender am Domplatz. Wir erfuhren viel Interessantes und Wissenswertes über unsere Bischofskirche und unsere Diözese. Der Bischofsvikar war überrascht von der Neugierde und dem Eifer unserer Firmlinge. Nach dem gemeinsamen Gebetsabschluss gab es für alle noch ein Eis beim Tomaselli. *„Danke, lieber Jakob, für die Einladung und dass Du dir so viel Zeit genommen hast!“*

Beim darauffolgenden Treffen begaben wir uns auf Spurensuche nach dem Heiligen Geist. Für das Fertigstellen eines Puzzles oder die Paarübung braucht es Teamgeist. Der Geist/die Geistin (im hebr. „ruach“) macht sich öfters bemerkbar als uns bewusst ist. Als soziale Aktion besuchten wir die Kaplanei der Klinikseelsorge und das Waldhüttl. Christ/in sein bedeutet neben dem Bekenntnis zum Glauben den Einsatz für Kranke und Schwache. In der Begegnung mit Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind, begegnet uns Jesus.

Beim letzten Treffen vor den Sommerferien beschäftigten wir uns mit der Symbolik

Die Maske war nicht die Regel: Firmwillige und ein Teil des Betreungsteams sind fast unkenntlich

Viele Fragen beim Treffen mit dem Firmspender

Ganz offen wird die Klinikseelsorge erlebt

der Sakramente. Sakramente sind wirksame Zeichen der Nähe Gottes, durch die Seine Gegenwart für uns erfahrbar wird. Bei der Firmung erbittet der Firmspender den Beistand des Heiligen Geistes, indem er dem Firmling die Hände auflegt. Die Salbung mit Chrisam besiegelt unsere Zugehörigkeit zu Christus und Seine Treue zu uns. Sie ist das Freundschaftsband zwischen Gott und uns Menschen.

Da wir nicht wissen, welche Bestimmungen am Sonntag, dem 26. September gelten, entschied das Los, wer um 9 Uhr und wer um 11 Uhr gefirmt wird. Zur Fertigstellung des Firmplakates treffen wir uns am Freitag, dem 17. September im Pfarrsaal. Im Anschluss daran wallfahrten wir aufs Höttinger Bild. Die Firmprobe ist am Freitag, dem 24. September. Die Herbsttermine gelten auch für die Firmlinge des Vorjahres, die noch nicht gefirmt sind. So wünschen wir unseren Firmlingen, den Eltern, Patinnen und Paten das spürbare Wehen von Gottes Geist und freuen uns mit Euch auf das Fest der Geistsendung!

Für das Firmteam
PAss.in Anna Oberhofer

Anmeldung zur Firmung 2022

Auch im kommenden Schuljahr startet in unserer Pfarre wieder ein Firmweg als Vorbereitung auf die Firmung 2022. Alle Jugendlichen der 2. Klasse der NMS oder des Gymnasiums (6. Schulstufe) erhalten am Beginn des Schuljahres eine Einladung zur Anmeldung!

Um den Firmweg ein wenig vorzustellen, wird es im Oktober 2021 einen Infoabend zur Firmvorbereitung geben, sofern es die Corona-Situation zulässt (!).

Die Anmeldung zur Firmvorbereitung ist dann bis Ende Oktober 2021 möglich. Nähere Informationen zur Firmvorbereitung bei PA Norbert Brugger, norbert.brugger@dibk.at, oder 0676 – 87307071.

In Vorfreude auf den gemeinsamen Firmweg!

PA Norbert Brugger
und das Firmteam

Gottesdienste

Alle Termine sind ohne Gewähr! – Bitte beachten Sie die Aushänge im Schaukasten.

5. 9. 2021	**23. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
	Gottesdienste: Sa. 19 Uhr; So. 10 Uhr
8. 9.	18:30 Uhr: Rosenkranz-Andacht
10. 9.	8 Uhr: Hl. Messe
12. 9. 2021	**24. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
	Gottesdienste: Sa. 19 Uhr; So. 10 Uhr
15. 9.	18 Uhr: Innsbrucker Krankengebet
17. 9.	8 Uhr: Hl. Messe
19. 9. 2021	**25. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
	Gottesdienste: Sa. 19 Uhr; So. 10 Uhr
22. 9.	18 Uhr: Innsbrucker Krankengebet
24. 9.	8 Uhr: Hl. Messe; 10 Uhr: Krabbelvormittag
26. 9. 2021	**26. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
	Gottesdienste: Sa. 19 Uhr; So. 9 und 11 Uhr – FIRMUNG
	Beachten Sie bitte die aktuellen Aushänge zum Firmtermin!
29. 9.	18 Uhr: Innsbrucker Krankengebet
1. 10.	8 Uhr: Herz-Jesu-Freitags-Gottesdienst
3. 10. 2021	**27. SONNTAG IM JAHRESKREIS – ERNTEDANK**
	Gottesdienste: Sa. 19 Uhr; So. 10 Uhr; Aktion „Warenkorb“
	10 Uhr: Familiengottesdienst mit dem Jugendchor Mariahilf
6. 10.	18:30 Uhr: Rosenkranz-Andacht
8. 10.	8 Uhr: Hl. Messe
10. 10. 2021	**28. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
	Gottesdienste: Sa. 19 Uhr; So. 10 Uhr
13. 10.	18 Uhr: Innsbrucker Krankengebet
15. 10.	8 Uhr: Hl. Messe
17. 10. 2021	**29. SONNTAG IM JAHRESKREIS – Kirchweihsonntag**
	Gottesdienste: Sa. 19 Uhr; So. 10 Uhr
20. 10.	18 Uhr: Innsbrucker Krankengebet
22. 10.	8 Uhr: Hl. Messe
24. 10. 2021	**30. SONNTAG IM JAHRESKREIS – „SONNTAG DER WELTKIRCHE“**
	Missio-Sammlung für die Weltmission
	Gottesdienste: Sa. 19 Uhr; So. 10 Uhr
27. 10.	18 Uhr: Innsbrucker Krankengebet
29. 10.	8 Uhr: Hl. Messe; 10 Uhr: Krabbelvormittag
31. 10. 2021	**31. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
	Gottesdienste: Sa. 19 Uhr; So. 10 Uhr

1. 11. 2021	**HOCHFEST ALLERHEILIGEN** 10 Uhr: Festgottesdienst für die Pfarrgemeinde 14 Uhr: Totengedenkfeier und Gräbersegnung am Landesfriedhof Mariahilf, anschl. Seelenrosenkranz für unsere Verstorbenen in der Pfarrkirche
2. 11. 2021	**ALLERSEELEN** 19 Uhr: Feierliches Requiem für die Verstorbenen des vergangenen Jahres, anschließend Lichterprozession zum Landesfriedhof Mariahilf
3. 11.	18:30 Uhr: Rosenkranz-Andacht
5. 11.	8 Uhr: Herz-Jesu-Freitags-Gottesdienst
7. 11. 2021	**32. SONNTAG IM JAHRESKREIS** Gottesdienste: Sa. 19 Uhr; So. 10 Uhr
10. 11.	18 Uhr: Innsbrucker Krankengebet
11. 11.	17 Uhr: Martinsfeier mit dem Pfarrkindergarten
12. 11.	8 Uhr: Hl. Messe
14. 11. 2021	**33. SONNTAG IM JAHRESKREIS** Gottesdienste: Sa. 19 Uhr; So. 10 Uhr 10 Uhr: Gottesdienst zum Gedenken an den Sel. Carl Lampert (mit Cons. Ernst Jäger) Caritas-Herbst-Kirchensammlung
17. 11.	18 Uhr: Innsbrucker Krankengebet
19. 11.	8 Uhr: Hl. Messe
21. 11. 2021	**CHRISTKÖNIGSSONNTAG – 34. und letzter Sonntag im Jahreskreis** Gottesdienste: Sa. 19 Uhr; So. 10 Uhr 10 Uhr: Festgottesdienst für die Pfarrgemeinde
24. 11.	18 Uhr: Innsbrucker Krankengebet
26. 11.	8 Uhr: Hl. Messe; 10 Uhr: Krabbelvormittag
28. 11. 2021	**1. ADVENTSONNTAG – TAG DER HAUSKIRCHE** bei allen Gottesdiensten: Segnung der Adventkränze Gottesdienste: Sa. 19 Uhr; So. 10 Uhr 10 Uhr: Kinder- und Familiengottesdienst zum Adventbeginn mit dem Jugendchor Mariahilf

KRANKENKOMMUNION – Allen Kranken und gehbehinderten Pfarrangehörigen bringen wir gerne die Kommunion.
Wir bitten um telefonische Vereinbarung (Tel.: 282534 oder 0676/87307056).

Aus der Mariahilfstube

Wiedersehen nach der Coronapause

Mitte Juni war es soweit! Nach einer langen Pause gab es endlich wieder ein Treffen mit unseren SeniorInnen, und zwar im Restaurant „Froschkönig“ im Wohnheim am Lohbach. Auch unsere liebe Hedi, die inzwischen im Wohnheim wohnt, und ihre Tochter Andrea sind der Einladung gefolgt. Es gab Vieles zu erzählen und auszutauschen. Der freundliche Kellner servierte Kaffee und Kuchen, Eisschokolade und kühle Getränke. Anfang Juli trafen wir uns noch einmal vor der Sommerpause im Pfarrsaal Mariahilf. Bei Sekt, Wein und Gesang feierten wir unsere Geburtstagskinder. Der Kuchen von unserem Konditor Toni war ein Gedicht und Gretls Wurstsalat schmeckte köstlich! *„Vielen herzlichen Dank Euch beiden, dass ihr uns so verwöhnt!“* Schön, dass auch Pastoralassistent Norbert dabei war, um sich vorzustellen und unsere SeniorInnen ein wenig kennenzulernen!

Stubenbeginn im Herbst

Am Donnerstag, 16. September, ist unser erster Stubennachmittag nach der Sommerpause. Wir hoffen sehr, dass die Coronasituation stabil bleibt und wir im Herbst gut durchstarten können. Es erwartet Euch ein buntes Herbstprogramm. Genaueres hängt im Schaukasten und liegt am Schriftenstand in der Kirche auf. Für diejenigen, die einmal vorbeischauen wollen: Bei uns gilt die 3G-Regel: Geimpft, Getestet oder Genesen. Wir freuen uns über jedes neue Gesicht!

Für das Stubenteam PAss.in Anna Oberhofer

Tanzen ab der Lebensmitte

Durch das Virus in die Warteposition gedrängt, hoffen wir Anfang September dank der 3G Regel wieder unsere Tanzstunden fortführen zu können.

Wir freuen uns alle auf den Moment uns endlich wieder zu sehen und die Tanzgemeinschaft wird hoffentlich ohne Lücken wieder zusammentreffen. Weil wir nach der langen Pause wieder von neuem beginnen, ergibt sich ideal die Möglichkeit neu einzusteigen, um in fröhlicher Gemeinschaft, ohne den Anspruch auf Perfektion, bei guter Musik, etwas für das Gedächtnis und die Beweglichkeit zu tun. Herzlich Willkommen alle die schon zu unserer Gemeinschaft gehören und alle die neu zu uns kommen wollen. *Felicitas Sarnthein, Tanzleiterin*

Start ist Dienstag den 7.9. um 15.30–17 Uhr im Pfarrsaal Mariahilf. Unsere weiteren Termine bis Weihnachten sind 14-tägig: 21.9.21, 5.10.21, 19.10.21, 2.11.21, 16.11.21, 30.11.21, 14.12.21

Aus dem Pfarrgemeinderat

Im Mai war es nach der Lockerung der Regeln wieder erlaubt, eine Pfarrgemeinderatssitzung in Präsenz abzuhalten. Trotz der vorgeschriebenen Sitzordnung mit 2 m Abstand war allen Mitgliedern die Freude darüber bei der Sitzung anzumerken.

Ausführlich besprochen wurde der in letzter Zeit wieder verstärkt geäußerte Wunsch nach einem eigenen Raum für die Jugend. Bei diesen Überlegungen wurde uns wieder einmal bewusst, dass unsere Pfarre aus ihrer Entstehungsgeschichte heraus auch bezüglich ihrer Räumlichkeiten vielfach mit anderen Institutionen verknüpft und damit auch auf deren Wohlwollen angewiesen ist. Jedenfalls steht zumindest kurzfristig kein anderer Raum als der aktuell verwendete Bühnenraum des Pfarrsaals, der sich im Gebäude der Kindergartenstiftung befindet, zur Verfügung. Deshalb soll dieser neu gestaltet und parallel weiter über Alternativen nachgedacht werden.

Alle weiteren Themen kreisten um die Frage, wie die Herausforderungen aufgrund der vielen Einschränkungen in den vergangenen Monaten bewältigt wurden und was für die kommende Zeit möglich sein wird. Dabei wurde deutlich, dass wir vielfach Grund zur Dankbarkeit haben, sei es für die Offenhaltung des Kindergartens oder für die Begrüßungsdienste und die musikalische Mitgestaltung der Gottesdienste, für die Vorbereitungen auf Erstkommunion und Firmung oder die Abhaltung des Ferienlagers.

In der Sitzung im Juni wurden diese Überlegungen fortgesetzt mit dem Schwerpunkt auf die Situation im Herbst. Die allgemeine Meinung war dabei, sich auf verschiedenste Szenarien vorzubereiten. Ein weiterer wichtiger Punkt war die eigene Homepage der Pfarre. Diese wird nun gemäß einstimmigem Beschluss von einem eigenen Team vorangetrieben und soll möglichst noch 2021 online gehen. Außerdem wurde angesprochen, dass die Tätigkeit von Nora Findl als Jugendleiterin heuer im Sommer durch Zeitablauf endet. Durch die Bemühungen von Vincenz Krulis und Pfarrer Hermann wird es möglich sein, wieder eine Jugendleiterin anzustellen.

Zusätzlich wurde die bevorstehende Pfarrgemeinderatswahl ausführlich besprochen. Die neue Wahlordnung unserer Diözese sieht eine Verkleinerung des Pfarrgemeinderates vor und empfiehlt die Geschlechterparität. Dazu eine wichtige Bitte in eigener Sache: Der Pfarrgemeinderat wird alle 5 Jahre neu gewählt. Die nächste Wahl findet am 20. März 2022 statt. Das sollte uns allen Anlass sein, darüber nachzudenken, wer in diesem Gremium vertreten sein sollte. Vielleicht haben Sie auch Ideen, womit sich der neue Pfarrgemeinderat besonders befassen sollte. Jedes Mitglied des Pfarrgemeinderates würde sich freuen, mit Ihnen darüber zu sprechen. Reden Sie mit! Sie haben die Wahl!

Josef Schlag, PGR-Obmann

Der nächste Pfarrbrief erscheint zu Beginn des Advents

Impressum / Offenlegung

Medieninhaber: Landschaftliche Pfarre Mariahilf, Dr. Sigismund-Epp-Weg 1, 6020 Innsbruck, vertreten durch Pfarrer Mag. Hermann Röck

Unternehmensgegenstand: röm.-kath. Pfarre

Herausgeber: Pfarrer Mag. Hermann Röck, Dr. Sigismund-Epp-Weg 1, 6020 Innsbruck

Hersteller: Amt der Tiroler Landesregierung, Sachgebiet Landeskanzleidirektion, Eduard-Wallnöfer-Platz 3, 6020 Innsbruck

Verlags- und Herstellungsort: Innsbruck

Blattlinie: Kommunikationsorgan der Landschaftlichen Pfarre Mariahilf

Alleininhaberin

Aus dem Pfarrleben

von Katharina Bodner-Krulis

Bleibt hoffentlich ein Einzelfall: Fronleichnam

Fronleichnam. Statt in einer Prozession durch die Straßen zu ziehen – das ließen die damals geltenden Coronaregeln nicht zu -, fand sich die Pfarrgemeinde zum Fronleichnamsfest auf der Friedhofswiese ein, um dieses Fest unter strahlendem Himmel zu begehen. So konnte man zumindest ein wenig dem Sinn dieses Feiertags gerecht werden und unseren Glauben „nach außen tragen“ und sichtbar machen.

Ab- und Aufbau ist ein ziemlicher Aufwand

Wegkreuz weg? Vielen, deren täglicher Weg an unserer Kirche vorbeiführt, wird es aufgefallen sein: Das Kreuz ist weg! Für mehrere Monate war das an der Ostseite angebrachte große Kruzifix verschwunden, um einer umfassenden Restaurierung zugeführt zu werden. Seit Mitte Juni hängt es in neuem Glanz an seinem alten Platz, um den Vorbeiziehenden Kraft, Trost und Segen zu spenden.

Versammelt rund um den Tisch mit Geschenken

EK-Nachfeier. In der Woche nach der Erstkommunion kamen die Kinder noch einmal – nacheinander in zwei Gruppen – in der Kirche zusammen, um gemeinsam mit dem Herrn Pfarrer ihr großes Fest nachklingen zu lassen. Dabei wurden auch die zahlreichen Andenken und christlichen Geschenke gesegnet, die die Kinder stolz präsentierten und die sie noch lange durchs Leben begleiten und an diesen wichtigen feierlichen Tag erinnern werden.

Die „Maxis“ bedanken sich beim Kindergartenteam

Kindergarten-Abschluss. Wie jedes Jahr wurden die „Maxis“ unter den Kindergartenkindern in einer kleinen Feier Ende Juni „in die Schule verabschiedet“ ... Die Kinder mit ihren Eltern versäumten es dabei ihrerseits nicht, sich mit selbstgebastelten Blumen beim Kindergartenteam für die tolle Zeit zu bedanken, und für die gute Begleitung durch eine für alle schwierige und unsichere Zeit.

Die Luft ist draußen! Dieses Gefühl, das am Ende dieses außergewöhnlichen (Home-) Schul- und Arbeitsjahres so manche Eltern und Schüler/innen empfunden haben mögen, wurde beim Familiengottesdienst am 4. Juli durch das Zerplatzen von Luftballons zu den Kyrierufen so richtig erlebbar! Die Frohbotschaft erzählte von der immerwährenden Einladung Gottes, an seinem reichen Tisch Platz zu nehmen und neue Kraft zu schöpfen, auch und gerade in den Sommermonaten.

Mehl und Brot weisen auf die Einladung hin

Musikalische Messgestaltung. Ab 3./4. Juli war – endlich – wieder Volksgesang (wenngleich mit Maske) bei den Messen erlaubt. Bis zu diesem Zeitpunkt verdanken wir es vielen einzelnen Sänger/innen und Kantor/innen, Gesangsgruppen und Instrumentalist/innen, dass die Gottesdienste während der Corona-Einschränkungen nicht sang- und klanglos blieben. Allen, die zu diesem Dienst zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen bereit waren, ein herzliches Vergelt's Gott!

Vier Damen mit Bettina und drei Streicher

Mit Sack und Pack ins Lager ... Obwohl die Ferienlagertage umständehalber auch heuer wieder ohne Übernachtung stattfinden mussten, gab es allerhand ins „Tagesquartier Jungscharhaus" zu liefern. Viele kräftige Helfer schafften in großen Fahrzeugen Tischtennis- und Tischfussballtisch, extra Kühlschränke, Musikanlage, Discoausstattung u.v.m. nach Mutters und scheuten keine Mühe, um diese Tage für viele Kinder wieder zu einer unvergesslichen Zeit werden zu lassen.

So ein Lager braucht viel Material

Mariä Himmelfahrt. Einen Kirchtag „wie aus dem Bilderbuch" durften wir am 15. August feiern: Die musikalische Begleitung der Festmesse übernahmen zwei Bläserensembles der Musikkapelle Mariahilf-St. Nikolaus, eine Abordnung der Schützenkompanie fehlte auch nicht. Einige Kirchenbesucher/innen brachten Kräutersträuße zur Weihe mit. Und im Anschluss fand – unter Einhaltung der 3G-Regel – erstmals wieder seit vielen Monaten eine kleine Agape statt.

Endlich wieder ein Fest – fast wie früher ...

Wir gratulieren und freuen uns …

◁ … über die Feier der Silbernen Hochzeit von unserer Leiterin des Kinder- und Jugendchors Dr. Ruth Niederfriniger-Schlag und unserem Pfarrgemeinderatsobmann Dipl.Ing. Josef Schlag am 8.5.2021, die sie coronabedingt um ein Jahr verschieben mussten.

▷ … mit Mag. Isabelle Kölle-Neyer und Dipl. Ing. Thomas Neyer, BSc, über die Taufe Ihrer Tochter Anika am 27.6.2021

Weltmissions-Sonntag

Gemeinsam für die Ärmsten

24. Oktober 2021

Helfen Sie durch Ihre Spende:
IBAN: AT96 6000 0000 0701 5500
BIC bzw. Swift-Code: BAWAATWW
Kennwort: WMS
Online: www.missio.at/wms

missio

Gleichbleibende Termine in der Pfarre

- **Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen:** jeweils um 10 Uhr
- **Sonntag-Vorabendmesse:** Samstag um 19 Uhr
- **Gottesdienst an Werktagen:** Freitag um 8 Uhr
- **Rosenkranz-, Kreuzweg- und Mai-Andachten:** Mittwoch um 18.30 Uhr (nur mehr einmal monatlich in der Woche des Herz-Jesu-Freitags)
- **Innsbrucker Krankengebet:** jeweils Mittwoch um 18 Uhr – außer in der Woche des Herz-Jesu-Freitags
- **Beichtgelegenheit:** nach Vereinbarung
- **Vinzenzkonferenz:** jeweils am 1. Montag im Monat um 20 Uhr in der Mariahilfstube
- **Aktion „Warenkorb“:** an jedem ersten Wochenende in den geraden Monaten

INNSBRUCKER KRANKENGEBET

Das „Innsbrucker Krankengebet“ startet am Mittwoch, 15.09.2021 in das neue Arbeitsjahr.

Neu ist ab diesem Jahr die Beginnzeit:
Das Gebet fängt bereits um **18 Uhr** an!

Viele, die im letzten Jahr zum Innsbrucker Krankengebet in unsere Pfarre gekommen sind, haben die schöne Atmosphäre der Kirche und die Offenheit des Gebets betont, in dem immer Platz dafür ist, die Nöte und Sorgen aller Kranken, ihrer Angehörigen und auch der Pflegenden vor Gott zu bringen.

Alle Menschen, die für Kranke beten möchten oder auch andere Anliegen vor die Gottesmutter der Mariahilfkirche legen möchten, sind ganz herzlich zum Kommen und Mitbeten eingeladen! Wer darüber hinaus Gefallen daran findet, ein Gebet vorzubereiten oder in der Vorbereitung mitwirken möchte, möge sich einfach an PA Norbert Brugger (norbert.brugger@dibk.at) wenden.

Ganz besonders eingeladen sind **alle Pfarrangehörigen zum Innsbrucker Krankengebet am 22.09. um 18 Uhr.** *Hier wollen wir als Pfarrgemeinde im Rahmen des Petrus Canisius Gedenkjahres – 500 Jahre Petrus Canisius – ein Zeichen setzen, dass kranke Menschen uns am Herzen liegen und dass das „Innsbrucker Krankengebet“ ein HERZFEUER unserer Pfarre Mariahilf ist!*

PA Norbert Brugger

ERNTEDANK-FEIER 2021

am Sonntag, 3. Oktober 2021

10 Uhr – Kinder- und Familiengottesdienst

Wir laden Sie herzlich zur Mitfeier ein.

Ferienlager in Mutters – eine wahrlich märchenhafte Zeit!

Vom 11.–18. Juli konnten 10 Begleitpersonen und 45 Kinder und Jugendliche unter dem Motto: „Märchen“ eine wunderbare Zeit in Form eines Tagesprogrammes miteinander verbringen. Bereits ab 7.30 Uhr konnten die ersten (von ihren Eltern gebrachten Kinder) ein ausgiebiges Frühstück genießen und ab 9 Uhr starteten wir dann täglich in unser vielfältiges Programm. Je nach Wetter und Tagesablauf war dann zwischen 19.30–22 Uhr wieder Ende und das Ausschlafen war leider coronabedingt nur Zuhause möglich. (Vielleicht mit ein Grund, warum in der Früh alle munterer als sonst waren?). Die Kommunikation mit den Eltern verlief (dank whatsappgruppe und sms) bestens und so konnten wir trotz recht wechselhaftem Wetter tolle Tage erleben. Ein ganz großes Danke an das hervorragende Team in Küche und Betreuung für den unermüdlichen Einsatz!

Vincenz Krulis

Günther und Verena zaubern Tacos

Märchenhafte T-Shirts

Mottomodenschau

Kreistanz modern

Rund ums Feuer ...

Der Märchenwald ruft!

Höhepunkt und Abschluss des Petrus Canisius Jahres

Großes Diözesanfest am 25.09.2021 in Innsbruck

Zum Abschluss des Jubiläums 500 Jahre Petrus Canisius gibt es tolle Veranstaltungen:

Zunächst findet in unserer Pfarre am 10.09. ein **Orgel- und Erzählabend** mit dem bekannten oberösterreichischen Künstler und Erzähler Helmut Wittmann und Prof. Peter Waldner statt. Der Titel lautet: *„An der Rosenwasserquelle – Märchen und Legenden der Renaissance aus der Zeit des Petrus Canisius“*.

Am 22.09. lädt unsere Pfarre alle Pfarrangehörigen besonders zum **„Innsbrucker Krankengebet“** ein.

Bereits am 19.09. findet der **„Canisius-Dankbarkeits-Lauf“** von Hall nach Innsbruck statt. Nähere Infos dazu auf der Homepage der Diözese.

Das große Finale des Jubiläums 500 Jahre Petrus Canisius bildet schließlich das **„Große Diözesanfest“** am 25.09. von 10–20 Uhr an mehreren Orten in Innsbruck. Der genaue Programmablauf findet sich im Internet, es ist auf alle Fälle für Klein und Groß VIEL dabei: für Kinder und Jugend im Hofgarten, mit Graffiti am Domplatz, mit Programm in der Hofburg, am Marktplatz und im Haus der Begegnung und an weiteren Orten mit Rundgängen, Darbietungen und Workshops zu vielfältigen Themen!

Um 16 Uhr findet ein großer **Abschlussgottesdienst** mit Bischof Hermann Glettler im Forum 1 der Messehalle statt.

Mehr: https://www.dibk.at/Themen/500-Herzfeuer-Petrus-Canisius-Jahr-2021

Treffpunkte für Generationen (abhängig von Corona)

- **Krabbeln für Eltern mit Kleinkindern:** am letzten Freitag im Monat (erstm. 24.9.)
- **Kinderchor:** Bitte Aushang beachten
- **Jugendchor:** Montag um 18 Uhr im Pfarrsaal
- **Jungschartreffen:** (verschiedene Altersstufen) jeweils Freitag (Aushang beachten)
- **Seniorennachmittag:** zweimal im Monat, jeweils Donnerstag ab 14.30 Uhr (erstmals 16.9.)
- **Tanzen ab der Lebensmitte:** zweimal im Monat, jeweils Dienstag ab 15.30 Uhr (erstmals 7.9.)

Gemeinsam mit den Eltern lassen wir unser „MAXI-Abschlussfest“ ausklingen

Zusammen genießen wir die letzten Kindergartentage unserer „Großen“

Ein Kindergartenjahr geht zu Ende

Was war die letzen Wochen bei uns los?

Am Mittwoch, den 23.06. fand im Kindergarten unser großes „Maxi – Abschlussfest“ statt. Wie schon das übrige Kindergartenjahr stand auch dieses Fest unter dem Motto „Die vier Elemente“. Unsere Vorschüler bekamen deshalb die Aufgabe einige Rätsel zu den vier Elementen zu lösen: dazu mussten sie ins Wasser tauchen, hoch in die Luft hinauf und tief in die Erde hinunter, bevor sie mit leckeren Würstchen, am Feuer gegrillt, belohnt wurden. Gegen Ende des Abends haben wir dann mit unseren Maxis und deren Eltern die Kindergartenzeit unserer „Großen“ nochmals Revue passieren lassen. Besonders schön war die Segnung durch unseren Herrn Pfarrer Hermann, der den Kindern den Segen Gottes für ihren Schuleintritt im Herbst mit auf den Weg gab.

Liebe Maxis,

Wir werden euch hier im Kindergarten sehr vermissen, aber sind uns sicher, dass ihr euren Schuleintritt ganz toll meistern werdet. Wir wünschen euch alles Gute und viele schöne, lustige, aufregende und besondere Momente in der Schule!!!

Zusammen lassen wir die Kindergartenzeit unserer Maxis nochmals Revue passieren

Bevor aber für die Maxis die Schule und für uns das neues Kindergartenjahr startet, öffnete der Sommerkindergarten nochmals für ein paar Wochen seine Türen. Dieses Angebot soll vor allem den berufstätigen Eltern die Möglichkeit geben, Familie und Beruf gut unter einen Hut zu bringen. Auch dieses Jahr verbrachten wir die warmen Sommertage wieder ausschließlich im Garten, wo wir uns mit Wasserspielen, Eis essen und Sandburgen bauen die Zeit vertrieben. Aber auch bei Schlechtwetter wurde uns nicht langweilig. Lieder singen, Geschichten lesen, basteln, spielen und vieles mehr stand am Programm. Nach fünf lustigen und abwechslungsreichen Wochen hieß es dann auch für die Letzten von uns „Endlich Sommerferien“!

Wir wünschen allen unseren Kindergartenkindern und ihren Familien einen erholsamen und schönen Sommer und freuen uns schon auf einen spannenden Kindergartenstart im Herbst!

Das Kindergartenteam

Ein bißchen wehmütig blicken die Maxis auf ihre Kindergartenzeit zurück

Willkommen im musikalischen Herbst:
Sommer ade, scheiden tut in diesem Fall nicht weh ...

Es wird ein heißer Herbst, wir haben einiges auf der musikalischen Speisekarte zu bieten.

An unserem Saisonbeginn steht ein Konzert, das eigentlich noch für die Saison 20/21 geplant war, Corona-bedingt aber in den Herbst gerutscht ist: Das für seine hohe Klangkultur berühmte Vokalensemble *Singer Pur* beehrt uns in der Hofkirche mit Meisterwerken aus dem Kapellrepertoire von Kaiser Maximilian I – man wird sich beinahe ***Wie im Himmel*** fühlen (23.9., 20 Uhr, Hofkirche). Prunk- und prachtvoll wird es dann im Oktober. Das exzellente Barockorchester *Concerto Stella Matutina* spielt in großer Besetzung zusammen mit sechs Sängern und Sängerinnen unter der Leitung von *Alfredo Bernardini* im Riesensaal der Hofburg groß auf. Auf dem Programm stehen die beiden weltlichen Kantaten von J.S. Bach ***Tönet, ihr Pauken! Erschallet, Trompeten! sowie Geschwinde, ihr wirbelnden Winde*** (16.10., 20 Uhr, Riesensaal). Morbid Schönes bringen die Musikerinnen und Musiker des Ensemble *klingzeug* mit ihrem Programm ***Memento Mori*** passend zu Allerseelen und Allerheiligen zum Klingen. Tod und Vergänglichkeit begleiten uns auf Schritt und Tritt – doch nie war Musik schöner und ergreifender, als wenn sie von Schmerz, Tod und Trauer kündet (31.10., 20 Uhr, Haus Vier und Einzig).

Wie im Himmel: Das Vokalensemble *Singer Pur*

Auch eine herbstliche Orgelausfahrt steht wieder auf dem Programm: Nachdem das Reisen wieder möglich ist, besuchen wir im Rahmen einer Tagesfahrt unsere Nachbarn in Bayern und erkunden die Orgel-Gegend rund um den Chiemsee (23. & 30.10., Anmeldungen & Infos unter office@innsbrucker-abendmusik.at oder www.innsbrucker-abendmusik.at)

Karten online unter www.innsbrucker-abendmusik.at, telefonisch unter 0699 11170566 & bei allen Ö-Ticket Vorverkaufsstellen

Kristin Balassa

Ihr direkter Kontakt zur Pfarre Mariahilf

Widum und Pfarrkanzlei: Dr. Sigismund-Epp-Weg 1, 6020 Innsbruck

Pfarrer: Hermann Röck
Tel. 0676 / 87307056 oder 0512 / 282534
Mail: pfarre.mariahilf@dibk.at

Pfarrkanzlei: Karin Obererlacher
Mo. 14–17 Uhr; Mi./Do./Fr. 8.30–11.30 Uhr;
Tel. 0512 / 282534 Fax: 282534 – 11
Mail: kanzlei-pfarre.mariahilf@dibk.at

Pastoralassistentin: Anna Oberhofer
Tel. 0676 / 87307080 oder 0512 / 282534-14
Mail: anna.oberhofer@dibk.at

Pastoralassistent: Norbert Brugger
Tel. 0676 / 87307071
Mail: norbert.brugger@dibk.at

Pfarrhelfer: Vincenz Krulis
Tel. 0512 / 282534 Mail: v.krulis@aon.at

Mesner: Klaus Falkner
Tel. 0650 / 7722520 Mail: klaus.falkner@aon.at

Pfarrkindergarten: Astrid Greiter
Tel. 0512 / 288606 Mail: kindergarten.mariahilf@aon.at
www.pfarre-mariahilf.tirol/kindergarten

Friedhof: Martin Jaufenthaler
Tel. 0676 / 8850882339 Mail: martin.jaufenthaler@tirol.gv.at

www.facebook.com/pfarremariahilfinnsbruck/
www.dibk.at/Media/Pfarren/Innsbruck-Mariahilf

Das Sakrament der Taufe empfing:

27.06.2021 **Anika Neyer**, geb. am 09.12.2020 in Innsbruck, Tochter der Mag. Isabelle Kölle-Neyer und des Dipl. Ing. Thomas Neyer, BSc, wohnhaft in der Pfarre Mariahilf.

Gottes Segen begleite sie auf all ihren Wegen!

Das Sakrament der Ehe haben geschlossen:

17.07.2021 Frau Dr. **Marielle Eller** und Herr Dr. **Matthias Eller**, wohnhaft in der Pfarre Kufstein.

Gott segne, die er verbunden!

In Gottes Ewigkeit sind uns vorausgegangen:

27.04.2021 Frau **Hermine Leitgeb**, verst. in Innsbruck (im 95. Lj.), vormals wohnhaft in Innsbruck, Botanikerstraße 20, beerdigt am Friedhof Mariahilf.

12.05.2021 Frau **Maria Witzmann**, verst. in Hall (im 87. Lj.), wohnhaft in Innsbruck, Mariahilfpark 2, beerdigt am Friedhof Mariahilf.

19.05.2021 Frau **Aloisia Witting**, verst. in Natters (im 98. Lj.), wohnhaft in Innsbruck, Sternwartestraße 18 a, beerdigt am Friedhof Mariahilf.

25.05.2021 Herr **Franz Witzmann**, verst. in Innsbruck (im 94. Lj.), wohnhaft in Innsbruck, Mariahilfpark 2, beerdigt am Friedhof Mariahilf.

28.05.2021 Frau **Rosa Elsner**, verst. in Innsbruck (im 71. Lj.), wohnhaft in Innsbruck, Höttinger Au 10 a, beerdigt am Friedhof Mariahilf.

09.06.2021 Herr **Bernhard Müller**, verst. in Innsbruck (im 66. Lj.), wohnhaft in Innsbruck, Sadrachstraße 8, beerdigt am Friedhof Mariahilf.

23.06.2021 Frau Dr. **Annemarie Reut-Nicolussi**, verst. in Innsbruck (im 88. Lj.), wohnhaft in Innsbruck, Sternwartestraße 17 a, beerdigt am Friedhof Mariahilf.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe! Und das ewige Licht leuchte ihnen!

Kirchensammlungs-Ergebnisse:

Caritas-Frühjahrssammlung am 9.5.2021	€ 137,98
Warenkorb Sammlung am 6.6.2021	€ 137,00
Peterspfennig für den Hl. Vater Kirchensammlung am 27.6.2021	€ 118,17
Christophorus-Sammlung für die MIVA Kirchensammlung am 25.7.2021	€ 232,57
Warenkorb Sammlung am 1.8.2021	€ 96,20

Ein herzliches Vergelt´s Gott sagen wir allen Spendern und Spenderinnen!

Das Tabernakelkreuz der Landschaftlichen Pfarrkirche Mariahilf

– ein Werk des Thaurer Bildhauers Johann Nepomuk Giner

Im Depot der Kunstkammer Mariahilf befindet sich ein zur Gänze vergoldetes Kruzifix mit feingliedrigem Korpus, das ursprünglich zum Fest der Kreuzerhöhung (14. September) am Tabernakel angebracht wurde.

Die Kleinplastik wurde kürzlich von Restaurator Franz Niederhauser aufgrund stilistischer Vergleiche eindeutig dem Thaurer Bildhauer Johann Nepomuk Giner (1765–1833) zugeschrieben, der als einer der bedeutendsten Vertreter der spätbarocken Plastik im mittleren Inntal gilt.

Das um 1800 entstandene Kruzifix weist bereits klassizistischen Dekor auf, der schlanke Korpus ist anatomisch hervorragend durchgebildet und mit einem knappen, durch Querfalten strukturierten Lendentuch bekleidet, das durch ein Cingulum gehalten wird.

Dr. Reinhard Rampold
(reinhard.rampold@a1.net)

Die Schätze unserer Kunstkammer …

Wir laden sehr herzlich zum Besuch ein! Führungen für Gruppen und auch spezielle Kinderführungen sind möglich.

Terminvereinbarung in der Pfarrkanzlei, Tel. 0512/282534, (kanzlei-pfarre.mariahilf@dibk.at) oder bei Herrn Dr. Reinhard Rampold, Tel. 0664/2835108, (reinhard.rampold@a1.net)